

Christa Dürscheid (Zürich, Schweiz), Stephan Elspaß (Augsburg, Deutschland), Arne Ziegler (Graz, Österreich)

Grammatische Variabilität im Gebrauchsstandard – das Projekt „Variantengrammatik des Standarddeutschen“

Abstract

Die nationale und regionale Variation in der Grammatik der deutschen Standardsprache hat in der Grammatikographie – trotz einer immer stärkeren Orientierung an Textkorpora – bislang kaum Beachtung gefunden. Dieser Typus von Variation ist freilich nicht etwas außerhalb der Standardsprache anzusiedelndes, sondern Realität innerhalb der deutschen Standardsprache; entsprechende Varianten können daher auch nicht pauschal als sozial markiert angesehen oder einer „Grammatik der gesprochenen Sprache“ zugeschlagen werden. Die arealen Unterschiede im Gebrauchsstandard betreffen u. a. die Wortstrukturierung, die Phrasenstruktur und die Rektion. So finden sich in deutschsprachigen Zeitungen der Gegenwart – je nach Land oder Region – morphologische und morpho-syntaktische Varianten wie *Zugmitte / Zugsmütze*; *Störenfried / Störefried*; *die Parks / die Pärke / die Parke*; *Das Wetter ändert / Das Wetter ändert sich*; *Bereits sind die Ämter besetzt / Die Ämter sind bereits besetzt*.

Im Vortrag werden die Methodologie und die Ziele eines Projekts zur Diskussion gestellt, das sich zum Ziel gesetzt hat, auf der Grundlage eines breiten Korpus von Texten aus allen Ländern und Regionen des zusammenhängenden deutschen Sprachgebiets die Variation in der Grammatik der geschriebenen deutschen Standardsprache zu erfassen, in einem Handbuch zu dokumentieren und damit eine Basis sowohl für Grammatiken als auch für weitergehende grammatische Untersuchungen zu schaffen. In unserer „Variantengrammatik des Standarddeutschen“ wird es also nicht um dialektale Merkmale gehen und auch nicht um solche Konstruktionen, die aus den Besonderheiten gesprochener Sprache resultieren bzw. – wie beispielsweise in der Internetkommunikation – durch Merkmale der konzeptionellen Mündlichkeit überlagert sind. Der Schwerpunkt in der Korpusanalyse und -auswertung wird vielmehr auf standardsprachliche Daten aus deutschsprachigen Zeitungen (inkl. Online-Ausgaben) und auf belletristische Texte gelegt. Bei dem geplanten Projekt handelt es sich um eine gemeinsame Initiative dreier Sprachwissenschaftler aus der Schweiz, Deutschland und Österreich. In methodischer und theoretischer Hinsicht ist es angelehnt an die Arbeiten zum Variantenwörterbuch des Deutschen (Ammon 2004 et al.), legt seinen Schwerpunkt aber gerade nicht auf die lexikalischen Unterschiede zwischen den einzelnen Varietäten, sondern auf die Unterschiede im Bereich der Grammatik des Standarddeutschen.

Literatur

Ammon, Ulrich / Hans Bickel / Jakob Ebner et al. (2004): Variantenwörterbuch des Deutschen. Die deutsche Standardsprache in Österreich, der Schweiz und Deutschland sowie in Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol. Berlin, New York: de Gruyter.